

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 19/2009

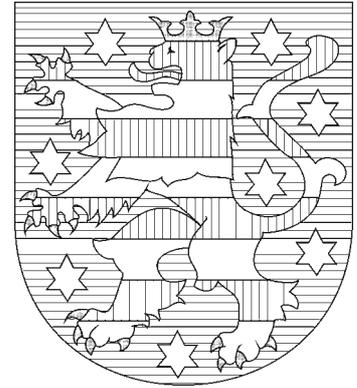
Montag, 11. Mai 2009

19. Jahrgang



Schiller

... lockt nach Weimar



Weimar gratuliert Friedrich Schiller zu seinem 250. Geburtstag!

Streng genommen müsste dieser Text im November veröffentlicht werden, denn wir feiern Friedrich Schillers 250. Geburtstag schließlich erst am 10.11.2009.

Da dies eine unwirtliche Zeit ist und das nächste große Jubiläum des Dichters noch sehr lange auf sich warten lässt, beschloss man nicht nur in Marbach, dem schwäbischen Geburtsort des Dichters, ihn ganzjährig zu ehren. Und so müssen sich in Weimar „Schiller“ und das „Bauhaus“ den städtischen „Jubiläumstopf“ teilen, die ästhetische Erziehung des Menschen lag schließlich dem Dichter ebenso wie den Künstlern der Bauhausbewegung am Herzen! Schiller könnte das gefallen haben. Zudem fand ein ihm ausschließlich gewidmetes Gedenkjahr bereits anlässlich des 200. Todestages 2005 statt.

Nun also wieder ein Schillerjahr von Januar bis Dezember, mit Ausstellungen, Theateraufführungen, Lesungen, Vortragsreihen, Tagungen, Kinder- und Jugendprojekten, thematischen Stadtführungen, Kabarettveranstaltungen und Literatur-Gottesdiensten! Ein von der Stadt im Januar herausgegebenes Programmheft **Schiller lockt nach Weimar** beinhaltet dazu die wichtigsten Informationen. Im Internet unter www.weimar.de und www.schiller-lockt.de findet man die Aktualisierungen und Ergänzungen des vielfältigen Programms.

Auf einige Höhepunkte desselben soll nachfolgend näher eingegangen werden. Beginnen wir mit dem **Theater**, denn von 1799 an wirkte Schiller gemeinsam mit Goethe an der Weimarer Bühne, wo er seine Stücke selbst inszenierte und mit der Uraufführung der drei Teile des *Wallenstein* (1798/99) seinen Ruf als Dramatiker begründete. Bis auf die *Jungfrau von Orleans* wurden alle seine späteren Dramen in Weimar uraufgeführt, um danach die Bühnen der Welt zu erobern. Ein Beitrag des Deutschen Nationaltheaters Weimar zum Schillerjahr ist die szenisch-musikalische Lesung *Der Verbrecher aus verlorener Ehre – eine wahre Geschichte*, die der Schauspieler

(Fortsetzung von Titelseite)

Bernd Lange nach dem erfolgreichen Projekt *Rhythm & Schiller* zusammen mit der Cellistin Monika Herrmann realisiert. Unter dem Titel: *Verbrecher aus Infamie – eine wahre Geschichte* veröffentlichte Friedrich Schiller 1786 diesen Kriminalbericht anonym in seiner Zeitschrift *Thalia*. Er schrieb in der Einleitung: „In der ganzen Geschichte des Menschen ist kein Kapitel unterrichtender für Herz und Geist als die Annalen seiner Verirrungen.“ Und auch *Kabale und Liebe*, das 1784 in Frankfurt am Main uraufgeführte Stück, das Friedrich Schiller in der württembergischen Haft entworfen und im thüringischen Exil vollendet hatte, bleibt im Spielplan des Großen Hauses! Schillerndes Theater gibt es jedoch nicht nur im DNT, auch freie Theatergruppen, Vereine und Kleinkunsthöfen arbeiten und präsentieren Werke des Dichters. So gestaltet zum Beispiel das Neue Schauspiel Erfurt e. V. mit Künstlern aus 4 europäischen Ländern einen Theaterabend mit Balladen, Szenen, Gedichten und Auszügen seiner theoretischen Schriften unter dem Titel *Nehmt hin die Welt ...* Die Künstler wollen mit Schillers Texten fragen, wo der Mensch, als einziges „Wesen, welches will“, 2009 in einem noch jungen, freien Europa steht und wie er mit dieser Freiheit umgeht. Aufführungen gibt es in verschiedenen Städten Thüringens. Das Stück *Schiller, ist er des Wahnsinns oder die wilden Jahre ...* entstand von Jugendlichen für Jugendliche im Rahmen des vom Freistaat Thüringen geförderten „Helden-Projektes“ der Thüringer Schillerstädte. *DAS Jugendtheater e. V. im Stellwerk* beschäftigt sich darin mit Schillers Jugend, seinen Konflikten mit der Obrigkeit und seinem Drang nach Welterkenntnis. Der Frage nach den heutigen Helden stellen sich nicht nur die jungen Schauspieler selbst, sie konfrontieren damit im 2. Teil des Projektes auch andere Jugendliche, unter anderem Mitglieder eines Boxvereins. Künstlerische und sportliche Inhalte werden mit einer den heutigen Erfahrungswelten Jugendlicher entsprechenden Wertediskussion verknüpft und filmisch dokumentiert. Die Premiere findet am 18. Juni im Stellwerk im Weimarer Hauptbahnhof statt.

Informationen: www.stellwerk-weimar.de

Eine öffentliche Präsentation erfolgt auch zum Thüringer „Heldenfest“, das unter der Schirmherrschaft von Thomas Thieme am 26. Juni im Volksbad in Jena gefeiert wird. Informationen: www.schiller-helden.de

Weitere junge Helden werden vom 14. bis 18. September die Weimarer Schillerstraße in Besitz nehmen – in einer Neuauflage des 2005 von der Kulturdirektion geplanten, von den Weimarer Gymnasien realisierten und vom Freistaat Thüringen mit seinem Kulturpreis belohnten Schülerprojekt *Schiller auf der Straße*. Ebenfalls auf der Straße und im annähernd gleichen Zeitraum wird eine künstlerische Installation erlebbar sein: *Von Stürmern und Drängern* ist ein Projekt des Schiller 05 e. V. in Kooperation mit United Intimacy Riga. Die Übersetzung der *Räuber* durch den 18-jährigen Janis Peitans von 1818 gilt als der erste Theatertext in lettischer Sprache. 2007 wurden die *Räuber* durch Ieva Kaulina, Olaf Helbing und Janek Müller in Riga aufgeführt. 2009 nun interessieren sich die Künstler für Schillers und Peitans Freiheitsstreben aus der Enge ihrer Existenz und insbesondere für die Flucht Peitans 1820 nach St. Petersburg in romantischer Identifikation mit Karl Moor und im Verhältnis zu Schillers Flucht aus Stuttgart 1782. Künstlerische Objekte – Fluchtvehikel – werden dem Dramentext gegenübergestellt und in einer mobilen Installation im Stadtraum in Weimar und Riga präsentiert. Gefördert wird das Projekt u. a. durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Weimar gratuliert

Friedrich Schiller

zu seinem

250. Geburtstag!



Szenenfoto „Heldenprojekt“ im Stellwerk

Foto: DAS Jugendtheater

Doch nun von der Straße zurück in die Häuser – in die der Klassik Stiftung Weimar. Dort werden zum Schillerjahr bemerkenswerte **Ausstellungen** präsentiert! Das historische Wohnhaus des Dichters wird ab dem 9. Mai um die chronologisch-thematische Ausstellung *Schiller in Thüringen* ergänzt, die dem Besucher sowohl biografische als auch werkspezifische Informationen liefert. Im Fokus stehen dabei vor allem Schillers Thüringer Lebenssituationen, insbesondere Weimar und Jena, Schillers Lebens- und Aktionsraum bis zu seinem Tod. Er wird dabei als facettenreicher Schriftsteller, Historiker, Erzähler, Publizist, Philosoph und Ästhetiker vorgestellt. Der Jenaer Filmemacher Jens-Fietje Dwers und die Weißenfelsener vides Media Agentur haben einen 30-minütigen Dokumentarfilm gedreht, der den Spuren Schillers durch Thüringen folgt. Dabei zeigt er nicht nur die Orte, an denen er gelebt hat – von seiner Flucht ins Bauerbacher Asyl über die Aufenthalte in Jena, Rudolstadt und Volkstedt bis zum eigenen Haus an Weimars Esplanade –, er zeichnet auch ein Hauptmotiv seines Werkes nach: Schillers unbändiges Verlangen nach Freiheit und seine wachsende Einsicht in ihre Abgründe. Gleich nebenan, im Schiller-Museum, ist vom 25. September bis 15. November eine von Hellmut Seemann kuratierte Ausstellung zu sehen: *Schillers Schädel – Die Physiognomie einer fixen Idee*. Die Ausstellung wird ein Resümee der kontroversen Diskussionen um die Relikte Schillers ziehen. Mit der Veröffentlichung des vom MDR Landesfunkhaus Thürin-

gen produzierten Filmes *Der Friedrich Schiller-Code* fanden die Spekulationen um die Echtheit von Schillers Schädel ein Ende. Die Ausstellung beleuchtet die dem Film zugrunde liegenden Untersuchungen und deren Wirkung ebenso wie die Kulturgeschichte der wissenschaftlichen Anthropologie und der zeitgenössischen Genetik bis hin zur Schädellehre des 18. Jahrhunderts. Korrespondierend ist die Dokumentenausstellung *Dich höchsten Schatz aus Moder fromm entwendend ... Ewiger Streit um Schillers Schädel*, vom 16. Mai bis 30. September 2009 im Thüringischen Hauptstaatsarchiv zu sehen. Dem Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller gilt schließlich eine kleine Ausstellung vom 1. bis 3. Oktober im Goethe- und Schiller-Archiv, begleitend zur gleichnamigen Tagung unter der Leitung von Norbert Oellers, dem Haupterausgeber der Schiller-Nationalausgabe. Denn: Das Schillerjahr ist zugleich ein Goethejahr, dessen 260. Geburtstag soll ebenfalls nicht vergessen werden. Ebenso wenig der Freundeskreis Goethe-Nationalmuseum, die Goethe-Gesellschaft, der Weimarer Schillerverein, die Literarische Gesellschaft Thüringen, die Gesellschaft der Anna Amalia Bibliothek, die Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs, die Volkshochschule, die Stadtbücherei oder das Goethe-Institut – sie alle leisten nicht nur in Jubiläumsjahren ihren Beitrag zur kontinuierlichen „Schillerpflege“ in Weimar.

Angela Egli
www.schiller-lockt.de